



WIE EIN BUNTES RAD

Predigt zum Erntedankfest

Pfarrerin Berenike Brehm, Mühlplatz Jesingen
Sonntag, 11.10.2020, 10:30

I Am Eingang habt ihr bunte Rächen bekommen, und ich habe euch heute ein buntes Windrad mitgebracht. Wenn ihr genau hinsieht: Es hat die gleichen Farben wie eure Räder. Die gleichen Farben wie die Tücher, die auf dem Altar hinter mir liegen. Die bunten Farben stehen für etwas, das Gott geschaffen hat. Für, all die Dinge, die wir zum Leben brauchen, und die unser Leben bunt machen. Wenn ich jetzt eine Farbe nenne, dürfen alle, die diese Farbe haben, ihr Windrad hochhalten.

Gelb für die Sonne: Wenn sie nicht geschienen hätte, dann hätten wir nichts ernten können. Denn die Pflanzen brauchen die Sonne zum Wachsen. Auch wir Menschen brauchen die Sonne. Wenn sie nicht scheint, dann werden wir traurig. Wir brauchen sie, um glücklich sein zu können. Die Sonne lässt also die Pflanzen wachsen, und bringt uns Freude.

Lila für den Mond: Für die Ernte brauchen den Wechsel von Tag und Nacht, damit etwas wachsen kann und wir ernten können. Auch wir Menschen brauchen das: Die Ruhe der Nacht. Damit wir den nächsten Tag voller Energie beginnen können. Der Mond und die Sterne erinnern uns daran: Gott will, dass wir auch ausruhen. Und auch wenn es gerade dunkel ist: Gott ist mit seinem Licht bei uns.

Helles Blau für Wolken und Himmel: Am Himmel können wir das Wetter beobachten: Strahlender Sonnenschein und weiße Wolken. Oder dunkle Wolken, die sich zusammenballen. Zum Ernten und zum Leben brauchen wir beides: Den Regen und die Sonne. Der Himmel versorgt uns mit beidem. Gott versorgt uns mit beidem. In der Bibel steht: Gottes Güte ist so weit wie der Himmel. Das Ende vom Himmel können wir nicht erkennen. Und so ist es auch mit Gottes Liebe. Sie hört nicht auf.

Tiefes Blau für das Wasser: Das Wasser brauchen wir dringend, damit etwas wächst. Menschen, Pflanzen und Tiere - alle brauchen Wasser um zu leben. Jeder Mensch besteht zu einem großen Teil aus Wasser. Und Wasser durchzieht unsere Erde: Flüsse sprudeln, Seen laden zum Baden ein. Auf Bergen ragen Schneefelder in die Höhe. In manchen Wäldern ist es ganz feucht. Im Wasser beginnt das Leben.

Rot für das Feuer: Feuer brauchen wir, um unser Essen zu kochen. Heute sehen wir das meistens nicht mehr so gut. Die Herdplatte wird einfach heiß, wenn wir sie anschalten. Aber wenn du etwas grillst, oder Stockbrot über einem Lagerfeuer machst, dann siehst du das Feuer noch. Es sorgt dafür, dass du nicht alles roh essen musst. Außerdem macht es uns warm. Wir müssen nicht frieren.

Grün für Mutter Erde: In der Erde wachsen Pflanzen. Viele von ihnen sind grün – oder haben grüne Blätter. Es gibt so viele unterschiedliche Pflanzen: Gemüse, Beeren, Obst, Getreide oder Gras ernähren Menschen und Tiere. Bunte Blumen erfreuen unsere Augen. Bäume lassen frische Luft atmen. Damit all das gut wächst, brauchen wir gute, nährstoffreiche Erde.

Orange für alle Geschöpfe: So vieles lebt mit uns auf dieser Erde! Da sind die Pflanzen, Tiere und Menschen. Wir dürfen mit anderen in dieser Welt leben – und müssen nicht alleine sein. Manche haben wir ganz besonders lieb. Sie begleiten uns durch unser Leben: Die Freunde, mit denen ich die Welt entdecke. Die Eltern, die mit mir weinen und lachen. Haustiere, die manche Tränen kennen, die sonst keiner kennt.

II Jetzt haben wir all die bunten Farben genauer betrachtet, aber das Rad selbst fehlt noch! Räder sind schon eine tolle Erfindung: Es gibt sie ungefähr seit sechstausend Jahren. Mit einem Rad kann etwas richtig Schweres befördern, ohne es tragen zu müssen. In einer Schubkarre zum Beispiel schiebt sich ein großer Stein viel leichter.

Wenn ihr das Rad in eurer Hand genau betrachtet: In der Mitte ist ein Punkt der, alles zusammenhält. Alle Blätter des Rads werden in der Mitte zusammengehalten. So ist es auch mit unserem Leben: Etwas muss all die bunten Teile zusammenhalten. Wir brauchen eine Mitte, aus der alles kommt, und in der alles zusammenkommt. Dieser Punkt, diese Mitte ist Gott. Er hält all die unterschiedlichen Teile unseres Lebens in seiner Hand.

Wenn sich ein Windrad dreht, kann man beobachten: Die Mitte bleibt ganz ruhig. Deshalb ist es wichtig, die Mitte im Leben zu finden. Denn auch wenn ein Sturm durch unser Leben tobt: Gott in unserer Mitte bleibt ganz ruhig. Aber manchmal ist Gott gar nicht so leicht ihn zu finden: Wenn das Rad sich nämlich ganz schnell dreht, sehen wir die nur noch verschwommen. Manche Dinge werden viel zu wichtig. Alles schwimmt und wirkt chaotisch. Es wird immer schwieriger auf die Mitte zu sehen. Deswegen müssen wir das Rad langsamer drehen lassen, oder auch mal ganz anhalten: Damit wir wieder die einzelnen Farben bestaunen können und den Weg in die Mitte finden. Damit wir den Weg zu Gott finden, der alles zusammenhält: Die Welt, die Ernte, unser Leben.

Aber: Von alleine dreht sich ein Rad wiederum auch nicht. Es muss bewegt werden. Ich muss daran drehen, ein Tier muss einen Wagen ziehen, der Wind muss in das Windrad blasen. So ist das auch mit unserem Leben. Wir brauchen etwas, das uns antreibt. In der Bibel steht: Gott schenkt uns Menschen seinen Atem, damit wir lebendig sind, und uns bewegen können. Gott bläst uns Menschen mit seinem Geist an, und dann bewegt sich der Mensch. Dann erst ist er lebendig. Leben ist also da, wo Gottes Geist weht. Wenn Gott seinen guten Geist dazu gibt. Dann wächst die Ernte reichlich, und Menschen haben Kraft, etwas zu schaffen.

Amen.